

# Aufwärts!

2. XI.

## Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission  
Druck von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 45/46.

Sonntag, den 11. November 1917.

10. Jahrg.

### An der Schnell- presse.

Bis vor kurzem war es den Frauen nicht möglich, sich im Buchdruckergewerbe selbst zu betätigen.

Jetzt hat die Not auch hier die verschlossenen Türen geöffnet. Man bittet sogar, die Frauen möchten bereit sein, auch in diesem Gewerbe die Lücken auszufüllen, die der Krieg gerissen hat.

So sehen wir von jetzt ab nicht nur Frauen mit der Feder in der Hand um die Wette mit den Männern schriftstellernd — unser Bild zeigt sie auch an der Schnell-



presse, die vielen guten und minderwertigen Erzeugnisse der Tagesliteratur dem Lesebedürfnis des Volkes zugänglich zu machen.

Ja, viel wird geschrieben in allen Sprachen der Welt, manches zum Nutzen der Menschheit, aber weitaus das meiste zum Schaden der Seele! Wie oft schon hat ein schlüpfriges Buch in jungen Gemütern Verwirrung angerichtet; wie manches Mal fiel durch die sogenannten Hintertreppentromane giftiger Same in ein ungesestigtes Herz!

Aber auch die vielen guten und wohl gar gerühmten und angepriesenen Erscheinungen auf dem Büchermarkt — sie kommen und gehen, und nach Verlauf eines Jahres schon sind sie veraltet und vergessen und machen neuen Platz.

Nur ein Buch überdauert den Wechsel der Zeiten. Es hielt und hält stand im Kampfe der Meinungen. Der Scheiterhaufen der Inquisition hat nicht vermocht, es aus der Welt zu bringen. Durch Wasser und Feuer der Verfolgung ist es unverehrt hindurchgerettet worden. Das macht: sein Verfasser ist kein irrender, in den Grenzen seiner Zeit und Verhältnisse befangener Menschengeist. Gott selbst hat das Buch als Sein Willensvermächtnis der Menschheit in die Hand gegeben. Und weil Er Gott ist — unvergänglich, unveränderlich, allweise, unbegrenzt im Können, Wissen und Wollen, so ist Sein heiliges Wort, die Bibel, unerreichbar für die Vergänglichkeit.



Mein lieber Leser, kennst du dieses Buch? Ich meine: nicht von außen; nicht aus den Tagen der Schulzeit und der Konfirmation; nicht dadurch, daß du diesen oder jenen Spruch daraus gelernt und diesen oder jenen Abschnitt gelesen hast. Kennst du die Bibel als die Botschaft Gottes an dich? Ist sie dir schon das geworden, was sie dir werden will: des Vaters letzter Wille für dein Leben und deine Ewigkeit?

Bitte, nimm sie dir daraufhin in die Hand und setze dich mit ihr still in deine Zimmerdecke oder draußen im Schützengraben in einen einsamen Winkel. Und dann schlag dir mal 3. B. Joh. 3, 14—16 auf und dazu die passende Stelle aus 4. Mose 21, 6—9. Da hast du zweierlei vor Augen: die Liebe deines Gottes — und deine eigene tiefe Sündenschuld, für deren Tilgung kein anderes Opfer groß genug war als die Dahingabe Seines eingeborenen Sohnes in Schmach und Schande und Tod.

Glaubst du, Gott hätte Seinen geliebten Sohn geopfert, wenn ein geringerer Preis für deine Sünde hätte gezahlt werden können? Erkenne an der Größe dieses Opfers die Größe deiner Schuld und die Verabscheuungswürdigkeit der Sünde, auch der deinetwegen, in Gottes Augen. Und dann beuge dich unter diese Erkenntnis. O, ich bitte dich, warte nicht länger damit! Der heutige Tag könnte dein letzter sein. Morgen schon kann die feindliche Kugel dich treffen oder die Seuche dich niederzwingen. Ja, auch wenn du nicht an der Front, sondern daheim im Lande und in Sicherheit bist vor Schrapnell und Granate: weißt du, ob man dich nicht morgen als einen vom Tode Gezeichneten heimbringt auf das letzte Lager? Ich bitte dich: beuge dich unter Gottes Botschaft an dich und laß dich mit Ihm versöhnen durch das auch für dich auf Golgatha geflossene Blut Jesu Christi!

Manches wird in unseren Tagen geschrieben. Vieles ist geschrieben worden, solange die Welt steht. Es verblaßt und verlöscht.

Aber eine Schrift verlöscht nie. Sie ist mit dem Herzblut unseres teuren Heilandes in unvergänglichen Lettern geschrieben. Das sind die Namen derjenigen, die im Laufe der Jahrhunderte zu Ihm gekommen sind mit der Schuld ihres Lebens und von Ihm Vergebung empfangen haben. Sie sind geschrieben ins Buch des Lebens.

Und nun laß dich fragen angesichts des gegenwärtigen Herrn, der dir auf den Grund deines Herzens schaut: Steht auch dein Name schon dort angeschrieben? Sonst eile und rette deine Seele!

M. M. M.

### Aus Gottes Wort.

„Und diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen

Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst; und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Tore.“ (5. Mose 6, 6—9)

„So faßt nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seien. Und lehrt sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“ (5. Mose 11, 18—20.)

„Sei nur getrost und sehr freudig, daß du haltest und tust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Moses, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in allem, was du tun sollst. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und tust allerdinge nach dem, das drinnen geschrieben steht. Alsdann wird dir gelingen in allem, das du tust, und wirst weislich handeln können.“ (Jos. 1, 7. 8.)

„Herr, Dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist; Deine Wahrheit währt für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen. Es bleibt täglich nach Deinem Worte; denn es muß Dir alles dienen. Wo Dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend. Ich will Deine Befehle nimmermehr vergessen; denn Du erquickst mich damit. Ich bin Dein, hilf mir, denn ich suche Deine Befehle.“ (Ps. 119, 89—94.)

Deine Zeugnisse sind wunderbarlich, darum hält sie meine Seele. Wenn Dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen. Ich sperre meinen Mund auf und lechze nach Deinen Geboten, denn mich verlangt danach.“ (Ps. 119, 129—131)

„Ich tue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.“ (Gal. 1, 11. 12.)

„Denn alle Schrift, von Gotteingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.“ (2. Tim. 3, 16. 17.)

„Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kundgetan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben Seine Herrlichkeit selber gesehen, da Er empfangen von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme. die

zu Ihm ist mein Und die geschehen Berge.

phetisch darauf schein

Tag a

gehe in

das erste

Schrift

ist noch

herberge

Gottes

Heilige

„D

und fr

schneid

daß es

und B

und S

ist vor

entdeckt

„I

der Wei

dazufest

die in

jemand

dieser

vom Ho

von wel

(Esb. 2)

Die

Missions

Wint do

zu sein.

Wege n

dem E

einen u

Die

die Ged

Erdbebe

Knechte

unseres

Di

war ver

Be

redete,



zu Ihm geschah von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel geschehen, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Und wir haben desto fester **das prophetische Wort**, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Orte, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern **die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.**" (2 Petri 1, 16—21.)

"Denn **das Wort Gottes** ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidig Schwert, und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und keine Kreatur ist vor Ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor Seinen Augen." (Ebr. 4, 12, 13.)

"Ich bezeuge allen, die da hören **die Worte der Weissagung in diesem Buche.** So jemand dazu setzt, so wird Gott zusehen auf ihn die Plagen, die in **diesem Buche** geschrieben stehen. Und so jemand davontut von den **Worten des Buches** dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holze des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in **diesem Buche** geschrieben steht." (Offb. 22, 18, 19.)



### Die Wirkung des Wortes.

"Und sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren."  
Apg. 16, 32.

Die Wege des Herrn sind wunderbar. Die Missionsreise der Apostel, obwohl nach einem klaren Willen vom Herrn unternommen, schien ein Fehlschlag zu sein. Doch Gott irrt nicht. Auf gewöhnlichem Wege war das Haus des Kerkermeisters nicht mit dem Evangelium zu erreichen, und so wählte Gott einen ungewöhnlichen Weg.

Die Gefängnishaft der treuen Zeugen Jesu, die Geduld und das Gebet der Gemarterten, das Erdbeben, mit dem Gott auf das Gebet Seiner Knechte antwortete, alles zusammen führte die Stunde unseres Textes herbei.

Die Wirkung, die Gottes Wort dort hatte, war verschieden, aber gewaltig.

Bei Paulus und Silas, mit denen Gott zuerst redete, wirkte das Wort Trost und Kraft, ihre

Leiden freudig zu tragen. Es wirkte innere Freude und Freimütigkeit, ihr Beten, Loben und Danken laut werden zu lassen, Ruhe, die auch das Erdbeben nicht erschüttern konnte.

Bei den Gefangenen wirkte es Bestürzung, Überraschung und Furcht. Ihre Fesseln fielen, die Türen standen offen, alle waren frei und los, und doch entfloß keiner.

Bei dem Kerkermeister wirkte es Schrecken und Entsetzen bis zur Verzweiflung.

Er denkt an seine Sünden. Sein verlorener Zustand wird ihm klar. Das Verlangen nach Heil wird wach. Jetzt wird ihm und seinem Hause das Wort des Herrn, das teure Evangelium von unserem Herrn Jesu verkündigt.

Diesem wunderbaren Lebenswort ist nichts gleich. Das Wort trug herrliche Früchte, denn es machte alles neu.

Der Gottentfremdung und Feindschaft folgte ein Leben des Segens. Der Angst des Herzens folgte der Friede mit Gott. Aus dem grausamen Kerkermeister wurde ein liebevoller Pfleger.

Aus dem Feind des Herrn wurde ein demütiger und gehorsamer Jünger, dessen Freude es jetzt war, in Liebe zu dienen.

Welch eine Wirkung vermag das Wort Gottes auszuüben!



### Die Macht des Wortes Gottes.

Das Wort Gottes ist wunderbar in seiner Kraft und Stärke. Oft benutzte Gott ein einziges Wörtlein aus dem Schatz der Heiligen Schrift, um eine Seele aus ihrer Gleichgültigkeit aufzuwecken, daß sie endlich fragt: „Was muß ich tun, daß ich errettet werde?“ Er bezeugt dadurch, daß Sein Wort „lebendig“ ist, „schärfer als jedes zweischneidige Schwert“. Er nennt es ja auch „einen Hammer, der Felsen zererschlägt“. Wiederum ist es „der Same“, der, wenn er ins Herz fällt, dort die Wiedergeburt hervorruft, ohne die niemand in das Reich Gottes eingehen kann.

Hier einige Fälle, wie einzelne Worte der Heiligen Schrift wie ein „Pfeil aus dem Köcher Gottes“ Seelen bis ins Innerste getroffen haben, daß sie aufwachten und Gott suchten, der Sich so gern finden läßt.

#### 1. „Ein Ochse kennt seinen Besitzer.“

Ein Landmann fütterte eines Sonntagabends wie gewöhnlich seine beiden Ochsen. Beim Vorbeigehen leckte ihm der eine dankbar den entblößten Arm. Diese Dankbarkeit des stummen Tieres rührte ihn tief und traf zugleich sein Gewissen. Er hatte am Nachmittag eine Predigt über die klagenden Worte des Herrn vernommen: „Ein



Ochse kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber erkennt nicht, Mein Volk merkt nicht auf." (Jes. 1, 3.) Nun erinnerte Gott ihn lebhaft an Seine Worte durch die stumme Predigt, so daß er erschrak und sich sagte: "Wie wahr ist doch Gottes Wort! Mein Ochse kennt mich und dankt mir; ich aber habe meinen Gott nicht erkannt noch auf Ihn gemerkt, vielmehr bis heute ohne Ihn in den Tag hineingelebt."

Diese Erwägung erschütterte so sehr seine Seele, daß er sich verabscheuen lernte und Heil und Errettung als armer Sünder bei Jesu suchte und auch fand.

### 2. „Es ist kein Öl in der Lampe.“

Eine sehr weltliche Frau war eines Abends allein in ihrem Zimmer. Ihre Lampe, die sie kurz vorher angezündet hatte, ging auf einmal aus. Laut sagte sie zu sich selbst: „Da ist kein Öl in der Lampe.“ Diese Worte, im dunkeln Zimmer gesprochen, schienen ihr von den Wänden wie ein Echo widerzutönen. Das Gleichnis von den törichten Jungfrauen, von denen es heißt: „Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich,“ fiel ihr ein. Sie konnte das Wort nicht mehr los werden, und immer wieder fragte sie sich: „Was soll aus mir werden, wenn ich kein Öl des Lebens und Heiligen Geistes in meinem Herzen habe?“ Unter Furcht und Schrecken fing sie an zu beten und zu Gott zu rufen und hörte nicht auf, bis der Herr Jesus ihrem Herzen Frieden gab.

### 3. „So kommt einmal der Herr!“

In B. stand ein Mann beim Gewitter am Fenster und schaute hinaus, wie es regnete. Da fuhr ein heller Blik hernieder und erleuchtete jäh das Halbdunkel. Der Mann, der gläubig war, sagte vor sich hin: „So kommt einmal der Herr. Denn gleichwie der Blik ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen,

also wird die Antunft des Sohnes des Menschen sein.“ Weiter sagte er nichts. Aber neben ihm stand seine unbefehrte Frau, die durch das Wort Gottes getroffen wurde. Sie ging zur Tür hinaus in ihr Zimmer, beugte dort ihre Knie und rief Gott von Herzen an um Gnade für ihre unsterbliche Seele. Sie blickte in ihrer Sünden- und Seelennot im Glauben auf den gekreuzigten Erlöser, der für Gottlose starb, und fand Frieden.

Teurer Leser, in diesen Tagen redet Gott gewaltig durch den großen Krieg zu den Menschenkindern. Aber viel lieber redet Er durch Sein lebendiges, ewiges Wort. Sage, hat's bei dir noch nicht eingeschlagen und gezündet? O wisse, einmal wird Gottes Wort dich treffen: entweder jetzt, am Tage des Heils, zur Gnade und Rettung, oder später, am Tage des Gerichts, zum Gericht.

„G. V. d. F.“

## Zur gest. Beachtung.

Die Schwierigkeiten des Weltkrieges zwingen uns, an Papier zu sparen, wie dieses die meisten anderen Blätter schon seit Wochen oder Monaten getan haben.

Wir konnten uns nicht dazu entschließen, das Format zu verkleinern, und geben die Nummern 45/46 und 49/50 als Doppelnummern heraus. Es erscheinen somit in diesem Vierteljahr nicht 13, sondern nur 11 Nummern. Der Preis ist unverändert und am Fuße eines jeden Blattes angegeben.

Die Totenfestnummer kann nicht in höherer Auflage erscheinen, jedoch haben wir noch einen kleinen Vorrat von den letzten zwei Monaten und geben 100 Stück für Mk. 1.10, 200 Stück für Mk. 2.10, 400 Stück für Mk. 4.—, ein Postpaket mit 800 Stück für Mk. 7.50 portofrei.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmiffion Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Jungfrau vereint; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

**Bezirk Bellnhausen.**

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellnhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmiffion Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagschule; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Bezirk Eich und Schotten.**

Midba. Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeinschaftskonzerte.

Schotten. Jeden Sonntagmittag 12 1/2 Uhr Sonntagschule; jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.

**Bezirk Sellnrod.**

Sellnrod. Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Kriegsgebetsstunde mit Bibelbetrachtung.

Können wir an einen Gott der Gerechtigkeit und Liebe glauben?

Nein! so sagen heute Tausende, weil sie durch den Krieg mit seinem Elend und seinen Härten ihren vermeintlichen Glauben verloren haben. Sie zweifeln an Gottes Liebe und Gerechtigkeit, ja, sie klagen ihn sogar der Härte und des Unrechts an. Solchen Menschen möchte ein Heft mit obigem Titel, das bei uns erschienen ist, dienen, sie überzeugen, daß sie mit ihren Zweifeln und Anklagen sich verunsichern, und sie zu Jesu führen, der allein das Dunkel ihres Herzens erleuchten kann. Das Heft kostet einzeln bezogen 10 Pfg. Wer aber gern mit dem Heft weiterarbeiten will, dem bieten wir 20 Exemplare zu Mk. 1.— (unter Selbstkosten!) zuzüglich 20 Pfg. Porto an. Wir bitten herzlich, uns bei der Verbreitung dieses Heftes zu helfen. Verschicken Sie es Bekannten, in Lazareten und schicken Sie es ins Feld.

Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Nach  
Vollgen  
man eine  
den Ver  
Toten m  
ihrer le  
Wehmut.  
um Krän  
ches Bil  
Blumen  
ehren un  
wir liebe  
behrlich  
geht sein  
die groß  
Gras für  
also blü  
sie ist ni  
nicht m  
von der  
in Juge  
und doch  
Die  
leben ist  
die Trä  
Hoffnung  
graben l  
an Liebe  
ändern a  
stille M  
wichtigen  
des Men  
Gottes.  
Worte u  
abgefall